

Schulprogramm



Stand: 7.12.2014

Andreas-Schule Velmede

Zum Ostenberg 1, 59909 Bestwig

Tel.: 0 29 04/ 23 60 Fax: 0 29 04/ 70 91 26

E-Mail-Adresse: andreas-schule-bestwig@t-online.de

Internet-Adresse: www.andreas-schule-bestwig.de

Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort	4
2. Rahmendaten.....	4
2.1 Allgemeine Informationen zur Schule	4
3. Leitbild der Schule	5
3.1 Leitbild mit Leitthemen	5
3.2 Schulprofil der Andreas-Schule - Bausteine schulischer Arbeit	6
3.3 Prinzipien des pädagogischen Handelns	7
3.4 Öffnung von Schule und Unterricht	10
3.5 Elternmitarbeit und Erziehungsverträge	13
3.6 Betreuungsmaßnahmen / Verlässliche Schule	14
3.6.1 Offene Ganztagschule.....	15
3.6.2 Verlässliche Betreuung „8 bis 13.00 Uhr“	15
3.7 Mit- und voneinander lernen: Förderung von SuS mit Migrationshintergrund.....	15
3.8 Inklusion	16
4. Darstellung der Entwicklungsarbeit der Andreas-Schule.....	17
4.1 Steuergruppe.....	17
4.2 „Schritt für Schritt“ zur individuellen Förderung	18
4.3 Bewegungsfreudige Schule	20
4.4 Handlungskonzept „Schwimmen“	20
4.5 Klasse 2000	21
4.6 Eltern als Schulwegbegleiter	22
4.7 Medienkonzept	22
4.8 Förderung von Lesemotivation und -kompetenz in den Klassen	23
4.9 Schülerbücherei.....	23
4.10 Projektstage Kunst	25
4.11 Zahngesundheit	25
4.12 Zusammenhalten – gemeinsam feiern: Unser Schulfest.....	25
4.13 Schuleigenes Vertretungskonzept.....	26
4.14 Fortbildungskonzept.....	28
4.15 Konzept zur Schuleingangsphase	28

5. Fortschreibung des Schulprogramms und Jahresarbeitsplan	28
6. Querverweise auf Einzelkonzepte.....	30
6.1 Schulinterne Lehrpläne nach Fächern und Lernabschnitt, jeweils incl. Leistungskonzept ...	31
6.2 Sonstige Konzepte	31

1. Grußwort

Wir möchten Sie als Leser unseres Schulprogramms herzlich begrüßen und bedanken uns für Ihr Interesse. Wir sind: Schulleitung, Kollegium und Elternvertretung der Andreas Schule in Bestwig. Wir möchten Ihnen auf diesem Wege nahe bringen, wie wir an unserer Schule das gemeinsame Leben, Lehren und Lernen gestalten möchten. Das bis zum heutigen Stand geformte Konzept entstand durch einen jahrelangen Entwicklungsprozess, an dem alle am Schulleben Beteiligten Einfluss genommen haben: Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitung, Schulträger, externe Förderkräfte, aber auch Eltern und nicht zuletzt auch die Kinder. Dieses Schulprogramm wird konsequent weiter entwickelt und den Gegebenheiten vor Ort sowie den Erfordernissen der fortschreitenden Veränderungen in Gesellschaft und Politik angepasst. Im Zentrum aller Überlegungen steht das wichtigste Element der Gesamtgleichung: Das Kind mit seinen Bedürfnissen.

Rückmeldungen, Lob, Kritik und Vorschläge sind stets gerne gesehen.

2. Rahmendaten

2.1 Allgemeine Informationen zur Schule

Die Andreas-Schule Velmede ist eine zweizügige Gemeinschaftsgrundschule der Gemeinde Bestwig. Zurzeit wird sie von 178 Schülerinnen und Schülern besucht. Sechzehn Lehrerinnen und Lehrer, darunter ein Lehrer für Förderschulen, eine Sozialpädagogin und externe Förderer bilden augenblicklich das Team der Andreas-Schule und unterstützen die Schülerinnen und Schüler auf ihrem schulischen Lernweg. Derzeit werden an unserer Schule auch 5 Kinder im Gemeinsamen Unterricht GL beschult. Seit Mitte des Jahres 2014 ist unsere Schule Standortschule für Inklusion mit den Bereichen Lernen / emotionale und soziale Förderung und Sprache. Durch Ausformung eines auf Inklusion angelegten Unterrichtes werden wir den Bedürfnissen aller Kinder gerecht.

Neben den Fächern der Stundentafel NRW bieten wir auch den Herkunftssprachlichen Unterricht (HSU) in türkischer Sprache sowie den islamischen Religionsunterricht an.

Zudem gibt es noch die Mitarbeiter der „Betreuung“ (unter Trägerschaft des Fördervereins), die sich im Rahmen der „verlässlichen Schule“ bis 13.05 Uhr um die Betreuung der Kinder kümmern.

Im Rahmen unserer OGS kümmern sich weitere Kräfte um das Wohl der Schülerinnen und Schüler bis 16.00 Uhr.

Nicht zuletzt gibt es auch eine Sekretärin und einen Hausmeister, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Unsere Schule verfügt über zwei Gebäude, die optisch durch einen geräumigen Gemeinschafts- und Musikraum miteinander verbunden sind. Im Hauptgebäude befinden sich neben dem Sekretariat und den Räumen der Schulleitung auch die Klassen drei und vier sowie unser HSU - Raum und ein Medienraum für den Unterricht am PC. Auch der Hausmeister hat hier seinen Platz. Im unteren Teil des Gebäudes befinden sich die modernisierten Räumlichkeiten der OGS.

Im Nebengebäude befinden sich die Räume für die ersten und zweiten Klassen sowie ein Raum für die Betreuung. Teils haben diese Räume bereits eine Schalldämmung erhalten, die anderen Klassen erhalten die Schalldämmung im Laufe der Sommerferien 2014.

Unsere Klassenräume sind von den Klassenlehrerinnen und -lehrern hell und einladend gestaltet. Auch die Arbeiten der Kinder gestalten die Räumlichkeiten und natürlich die Flure unserer Schule mit.

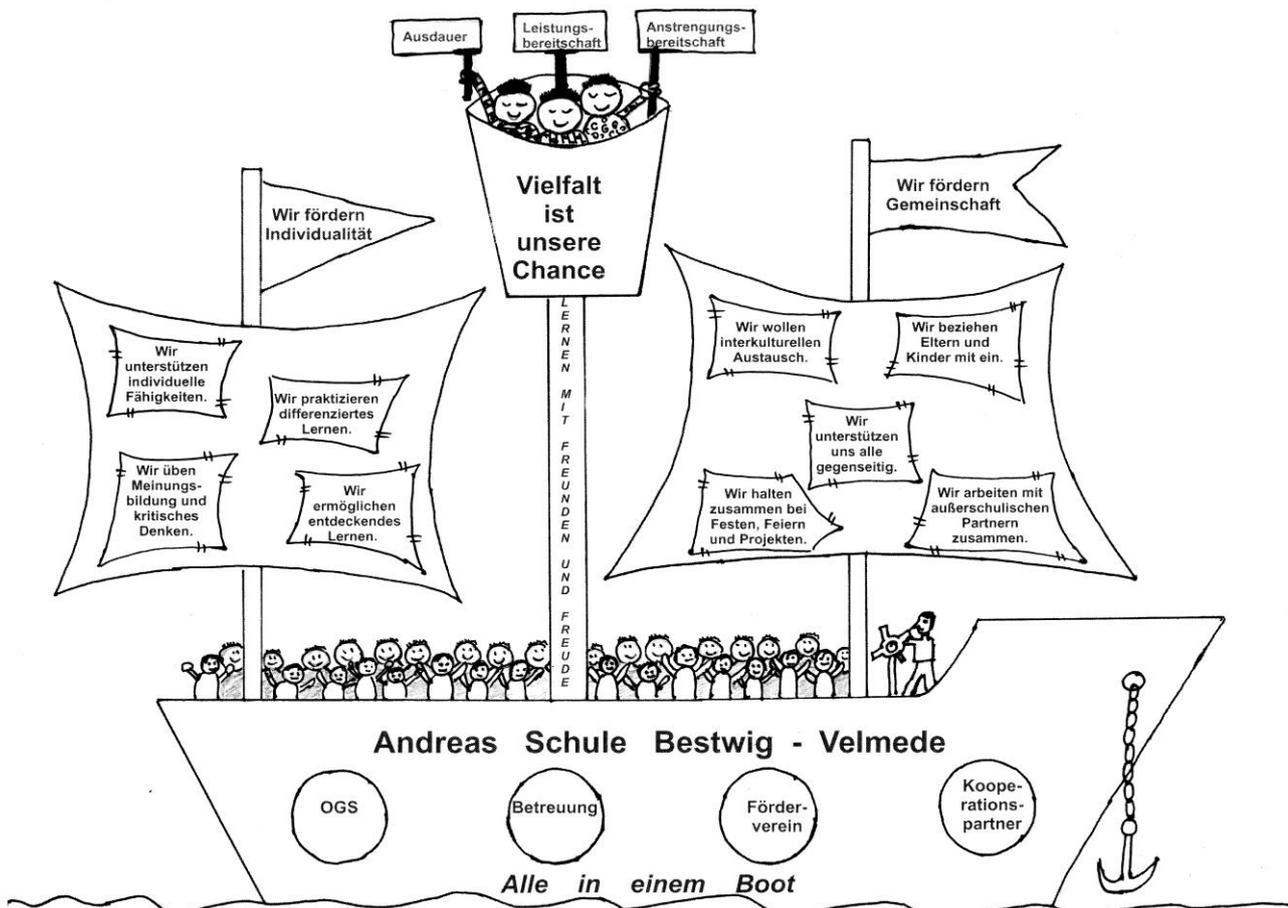
Wir verfügen über zwei voneinander getrennte Schulhöfe, sodass die ersten und zweiten Klassen bzw. die dritten und vierten Klassen gemeinsam ihre Pausen verbringen können. Beide Schulhöfe bieten viel Platz für Bewegung und Spiel, der Schulhof für die jüngeren Kinder verfügt zudem über Klettergerüste, Rutsche, Schaukeln und Rasenflächen. Zudem gibt es dort Ruhezone unter großen Bäumen. Für die Regenpause stehen auf den Fluren und in den Klassen diverse Spielutensilien zur Verfügung, sodass die Kinder auch bei schlechtem Wetter ausreichend Bewegung und Abwechslung finden können. Die Klassenräume werden dabei für ruhige, gemeinsame Spiele genutzt.

Im Jahr 2009 wurde unser Schulgebäude im Zuge des Konjunkturpaketes II aufwändig saniert. Dabei wurden u. a. die Außenfassaden gedämmt und farblich neu und freundlich hell gestaltet. Zudem gibt es nun auch für die ersten und zweiten Klassen elektrische Sonnenrollos. Eine weitere Maßnahme im Jahr 2010 war die Sanierung des großen Schulhofes mit einem neuen Bodenbelag. Nach einer weiteren Außengestaltung im Jahr 2013 haben wir auch ein eigenes Logo entwickelt und umsetzen lassen:



3. Leitbild der Schule

3.1 Leitbild mit Leitthemen



Im Jahr 2011 hat unser Kollegium das Leitbild in Form des Schiffes gewählt und ausgearbeitet. Wir lichten die Anker und setzen alle Segel, damit die uns anvertrauten Kinder ihre Ziele auch erreichen. Dazu bündeln wir alle Kräfte, denn wir sind alle in einem Boot.

3.2 Schulprofil der Andreas-Schule - Bausteine schulischer Arbeit

Äußere u. innere Organisation des Unterrichts	Einschulung und Übergänge	Kooperation	Elternarbeit	Schule als Lebens- u. Erfahrungsraum	Außerschulische Lernorte	Kollegiumsinterne Vereinbarungen
Entdeckendes Lernen/ Handlungsorientierung / Lernen mit allen Sinnen	Elternabend vor der Einschulung	Absprachen, Austausch mit den Kollegen in den Fächern	Klassenpflugschaft / Schulpflugschaft/ Schulkonferenz	Projekttag	Theaterbesuche	Schulinterne LP
verschiedene Arbeitsformen: Wochenplan, Tagesplan, Freie Arbeit, GA, PA, EA	Besuch des Kindergartens durch Lehrkräfte	Familienzentrum Bestwig	Elternsprechnachmittage	Verkehrspraktika (Radfahrtraining)	Umliegende Spielplätze	Leitbild der Schule
projektorientiertes Arbeiten/ klassenübergreifende Projekte	Besuch der Kindergartenkinder in der GS (Schulrallye)	häufige Absprachen zwischen den Lehrern einer Klasse	Organisation von Klassenfesten mit Eltern	Schulfeste, Lüttge Fastnacht	Sportplatz Bestwig	Entlastungskonzept Teilzeitkräfte
Fächerübergreifender Unterricht	Einladungen an die zukünftigen Schulkinder	OGS und Betreuung von 8-13 Uhr	Mitgestaltung bei Schulfesten, Projekttagen	Klassenfeste	Schwimmhalle Velmede	Fortbildung, (SCHILF, Päd. Konferenz)
Schülerorientierung	Aufnahmefeier/ Schulgottesdienst zur Einschulung	Gespräche mit den abgebenden Erzieherinnen	Erziehungsberatung Mes., Reg. Schulber. Mes., Tagesklinik Mes.	Sportfeste, Abnahme von Sportabzeichen	Unterrichtsgänge (Wald, Rathaus, Bücherei)	Anleiten der Lehramtsanwärter u. Praktikanten
Bewegungsspiele/ Bewegungspausen		Zusammenarbeit mit Institutionen (z.B. Polizei, Jugendamt Gemeinde, Kirche, FW)	Unterstützung der Lehrer durch die Eltern	Arbeiten mit den neuen Medien	Feuerwehr	Vereinbarung von Arbeitsschwerpunkten
Rituale (Morgenkreis, Geburtstage)	Elterngespäche zu Beginn des 1.Schuljahres	Klasse 2000 (Lions Club),	Elterninformation	Teilnahme an schulübergreifenden Veranstaltungen	Entdeckung u. Erfahrung der Kirche, Moschee Mes., Synagoge Meschede	Erarbeitung der Schulordnung (angeleitet durch die Steuergruppe)
	Eingangsdagnostik/ Förderpläne	Zeus Kl. 4	Schulfest	Aktive Pause (Spielgeräte, Spiele, Spielplatz)	Tagesausflüge	Vertretungskonzept
Leistungsfeststellung/ -beurteilung	Förderunterricht durch die sozialpädagogische Fachkraft	Zahngesundheit	Bundesjugendspiele	Teilnahme an Wettbewerben	Teilnahme an lokalen Projekten: Wasser ist Leben.	Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung in D / M / SU

innere und äußere Differenzierung innerhalb einer Jahrgangsstufe	mehrmalige Elternberatung vor Übergang zu weiterführenden Schulen	Ernährungsprojekt „Gesunde Ernährung“ (Landfrauen)	Hausaufgabenhilfe	Gem. Regelabsprachen		Teambesprechungen
Klassenübergreifender Förderunterricht, klassen-/jahrgangsübergreifender Fö für Migranten	Austausch von Informationen mit HS/ RS/Gym/ KIGA / Sek.	Schulwegbegleiter		Saubere Schule: Tragen von Hausschuhen, Klassendienste		Pausenregelung, Regenpausenkonzept
Stille-Übungen	Abschlussfest Kl.4	schulinterne Erziehungsverträge		gem. Gestalten d. Schulräume, Klassenräume, der Flure	Zoo, Bauernhof	Aufsichten
Projekt „Klasse 2000“, Gesunde Ernährung Kl.4, Brandschutzerziehung Kl.3	Mike-Sportabzeichen KL. 1	Schülerbücherei		Traditionelle Rituale (Nikolaus, Advent, Weihnachten)	Tierpark Warstein, Bilsteinhöhlen	Jahresablauf in wesentlichen Punkten

3.3 Prinzipien des pädagogischen Handelns

Ein gutes Schulklima, in dem sich die Bereiche „Arbeiten, Spielen, Lernen, Feiern“ verbinden, sodass sich alle Beteiligten, Kinder ebenso wie Eltern, Lehrer und andere Kooperationspartner gleichermaßen wohlfühlen können, ist unser Ziel.

Unsere pädagogische Arbeit ist, nach Austausch zwischen den unterrichtenden Kollegen untereinander und zwischen der Lehrerschaft und den Eltern sowie unseren Kooperationspartnern auf folgende Ziele ausgerichtet:

- Wir führen die Kinder an das selbstständige und kritische Denken heran.
- Wir ermöglichen das Lernen mit allen Sinnen, das auch Anschauung in der Wirklichkeit einschließt.
- Wir fördern Leistungsfreude, Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer.
- Wir ermöglichen vielfältige Lernformen im Unterricht, sodass es neben dem aufnehmenden Lernen ebenso das selbstbestimmte und entdeckende Lernen gibt.
- Wir setzen verschiedenste Arbeitstechniken im Unterricht ein, die den Kindern selbstständiges Lernen ermöglichen und ihre Interessen fördern.
- Wir fördern besondere Begabungen und unterstützen die Kinder, denen das Lernen nicht so leicht fällt, mit besonderen Hilfsangeboten.
- Wir vermitteln einen sinnvollen und kritischen Umgang mit den neuen Medien, ebenfalls durch das Lernen mit dem Computer.

Die Bedingungen für die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern an der Andreas-Schule sind nicht ganz einfach. Daher ist uns die Einheit von Erziehung (in Kooperation mit den Eltern) und Unterricht ein besonders wichtiges Anliegen.

Wir möchten daher:

- Kooperationsfähigkeit der Kinder untereinander steigern.
- soziale Sensibilität und emotionale Intelligenz fördern.
- das gewaltfreie Lösen von Konflikten durch den Erwerb der hierfür nötigen Strategien ermöglichen.
- das Verantwortungsbewusstsein der Kinder stärken.
- soziales Lernen und Lernen mit Kopf, Hand und Herz ermöglichen.
- eine Öffnung für spirituelle, religiöse Dimensionen und Sensibilität für Normen und Werte erreichen.

Die Wirkungen und Ergebnisse des Unterrichts werden nicht nur bei Leistungskontrollen beobachtet und bewertet, sie erschließen sich auch über das Arbeits- und Sozialverhalten der Kinder.

Neben den mehr auf Wissensvermittlung ausgerichteten Fächern, die ebenso die Förderung intellektueller Beweglichkeit anstreben, sollen die musischen Fächer ihren Beitrag zur Förderung, zum Wecken und zum Raumgeben von Kreativität, zu spielerischem Tun und zum Wahrnehmen künstlerischer Formen leisten.

Des Weiteren fließen neben Sport ebenso der herkunftssprachliche Unterricht in türkischer Sprache und das Fach Religion mit ein (inklusive evangelischer Religionslehre sowie islamischem Religionsunterricht).

Unser Förderunterricht findet sowohl außerhalb der Klassengemeinschaft in z. T. klassenübergreifenden Lerngruppen, als auch in jedem regulären Unterricht durch differenzierten Umgang mit den Unterrichtsinhalten statt. Dies ermöglicht eine Förderung sowohl besonders starker als auch lernschwächerer Schülerinnen und Schüler in vielfältiger Art und Weise.

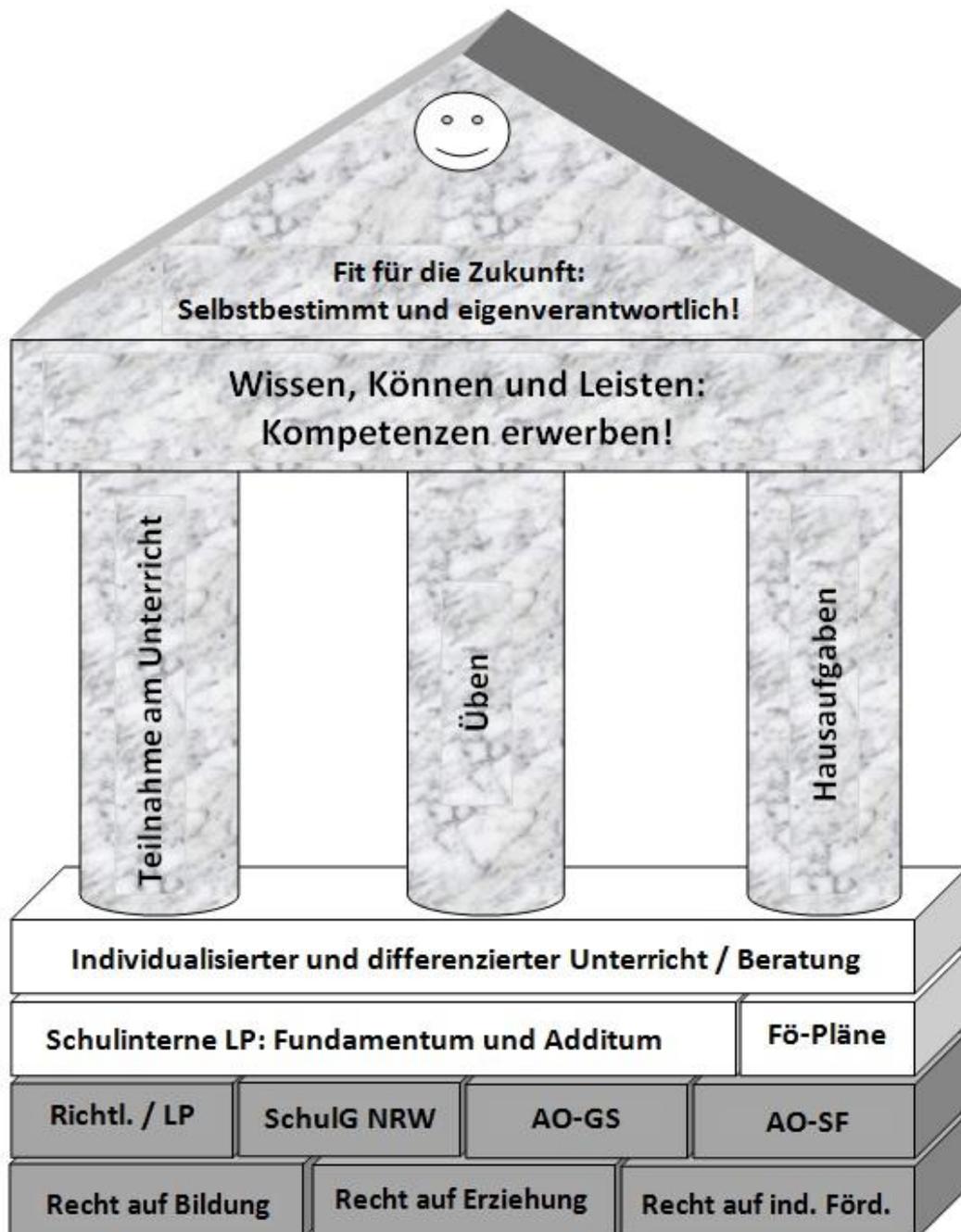
Inklusionstaugliches Konzept 2014

Der besonderen Herausforderung der Inklusion stellen wir uns durch ein Konzept, welches nicht nur für einige Kinder, sondern für alle gilt. Beginnend mit dem Recht des Einzelnen auf individuelle Förderung erarbeiten wir einen schulinternen Lehrplan mit Fundamentum und Additum, welcher folgende Möglichkeiten bietet:

- Beschulung auf Kernziele und erweiterte Ziele.
- Dokumentation des Lernstandes jedes einzelnen Kindes auch ohne Noten in der Schuleingangsphase.
- Elternberatung anhand genauer Beobachtungen.
- Normierte Lernstandfeststellungen zu Kernpunkten der Arbeit.
- Individuelle Förderempfehlungen.
- Klassenübergreifende, kompetenzorientierte Hilfsangebote.
- Spiralcurriculum für Kernbereiche schulischen Handelns.

Kern dieses Konzeptes sind die schulinternen Lehrpläne, welche neu verfasst sukzessive die alten Lehrpläne aus dem Jahr 2011 ablösen. Dies geschieht blockweise und wird im entsprechenden Konzept „Schulinterne Lehrpläne und Leistungsbewertung“ dezidiert dargestellt.

Für die Verknüpfung der amtlichen Vorgaben, der schulischen Umsetzung, des erfolgreichen Lernhandelns aller Beteiligten und der beabsichtigten Ziele gilt folgendes Schaubild unseres Haus des Lehrens und Lernens:



3.4 Öffnung von Schule und Unterricht

Unser Schulleben wird besonders unterstützt dadurch, dass wir in ständigem Austausch mit Eltern und außerschulischen Kooperationspartnern stehen. Schule und Schulleben sollen so einerseits transparent werden für alle Beteiligten, andererseits möchten wir das Wissen, die Erfahrungen und die Möglichkeiten unserer Kooperationspartner nutzen, um unser Schulleben für die Kinder möglichst reichhaltig zu gestalten.

Die **Eltern** unserer Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig in Form von Elternsprechtagen, Elternabenden und Einzelgesprächen über wichtige Begebenheiten die Kinder oder die Schule betreffend informiert. Die Schule und besonders die Klassenlehrerinnen und -lehrer werden zudem von den Eltern der Kinder, besonders den Pflegschaftsvorsitzenden, aktiv bei der Durchführung von klassen- und schulinternen Veranstaltungen wie beispielsweise den Bundesjugendspielen, dem Schulfest oder Klassenfeiern unterstützt und bringen dabei auch eigene Ideen und Vorschläge mit ein. Die Zusammenarbeit mit den Eltern geht weit über die vorgeschriebenen Aspekte (zum Beispiel Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft, Schulkonferenz) hinaus.

In enger Kooperation steht die Schule auch mit dem **Jugendamt Meschede** und mit Frau Göddeke von der **Beratungsstelle Meschede**. Frau Göddeke bietet regelmäßig eine Erziehungsberatung für Eltern in unseren Räumen an. Auch Lehrerinnen und Lehrer können sich hier Rat für den Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern holen.

Wir arbeiten zudem eng mit verschiedenen **außerschulischen Kooperationspartnern** zusammen.

Hier ist zunächst das **Familienzentrum Bestwig** zu nennen. Dieses bietet für die Kinder bereits vor Beginn der Schulzeit Sprachförderung an. Diese wird ergänzt durch weitere Angebote, z.B. auch Hausaufgabenbetreuung.

Das **Bergkloster Bestwig** ist Träger unserer OGS, die neben der Hausaufgabenbetreuung ein umfangreiches Rahmenprogramm zur weiteren Förderung der Kinder am Nachmittag bis 16.00 Uhr anbietet. In der Hausaufgabenbetreuung sind zudem Lehrkräfte aus unserem Kollegium engagiert, sodass ein regelmäßiger Austausch mit der OGS stattfinden kann.

Damit sich unsere Eltern und Kinder darauf verlassen können, wann ihre Kinder nach Hause kommen, gibt es an unserer Schule auch die Möglichkeit einer **Betreuung „Acht bis Eins“** unter Leitung von Frau Stieren (Förderverein der Schule). Hier werden die angemeldeten Kinder gegebenenfalls in der Zeit zwischen 8.00 Uhr und 13.05 Uhr betreut.

Mit der **Kirchengemeinde Bestwig** arbeiten wir zusammen, sodass sich für die Kinder eine Möglichkeit bietet, viele Details über kirchliches Leben in unserem Ort zu erfahren. Regelmäßig besuchen unsere Kinder die Kirchengebäude und lernen so auch unter Anleitung Kirche und Kirchenutensilien kennen und wertschätzen. Auch Gottesdienste zu Schuljahresbeginn und -ende gehören zu unserem Schulleben. Besonders stolz sind wir auf unser in Mosaiktechnik gestaltetes Andreaskreuz, welches wir im Rahmen des Patronatsfestes während des Hochamtes vorgestellt und präsentiert haben. Inzwischen befindet sich das Andreaskreuz in der Eingangshalle unserer Schule und unterstreicht so die Verbindung zwischen Schule und Gemeinde.

Einen weiteren außerschulischen Lernort bietet uns die **Feuerwehr Bestwig**. Im Rahmen der Brandschutzerziehung finden regelmäßige Besuche im Feuerwehrhaus statt. Auch kommen Mitglieder der Feuerwehr in die Schule und helfen so, den Kindern einen vernünftigen und respektvollen Umgang mit dem Thema „Feuer zu vermitteln.

Neben der Feuerwehr arbeiten wir auch mit der **Polizei** zusammen. Während der Verkehrserziehung (Klasse 4) übernehmen die Beamten der Polizei die praktische Radfahrausbildung. Auch Eltern unterstützen uns in diesem Bereich als Helfer und Streckenposten.

Auch als **Schulwegbegleiter** sind die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler in jedem Jahr aufs Neue im Einsatz und leisten so einen großen Beitrag dazu, dass die Kinder einen sicheren Schulweg haben.

Jedes Jahr findet bei uns ein Projekt zur Zahngesundheit statt. Hierzu arbeiten wir mit der örtlichen **Zahnarztpraxis** zusammen. Die Kinder lernen den richtigen Umgang mit der Zahn- und Mundhygiene ebenso wie Ursachen für Krankheiten im Mundraum und deren Bekämpfung.

Die Gesundheit unserer Kinder liegt uns sehr am Herzen. In den Klassen 4 wird daher ein Projekt zum Thema „Gesunde Ernährung“ durchgeführt. Kooperationspartner sind dabei die „**Landfrauen**“, die sich im Rahmen der Kompetenzteams NRW für dieses Projekt qualifiziert haben.

Seit 2009 nimmt unsere Schule am Projekt **Klasse 2000** teil, das vom Lionsclub Olsberg unterstützt wird.

Unter der Leitung von Frau Kramkowski, unserer ehemaligen sozialpädagogischen Fachkraft, ist auch eine **Schülerbücherei** in unseren Räumen untergebracht. Hier arbeitet Frau Kramkowski mit engagierten Eltern zusammen.

Gerade, wenn die schulische Förderung an ihre Grenzen stößt, sind wir froh, kompetente externe Partner in den Fall mit einbeziehen zu können. So konnten wir mit der **Lebenshilfe e.V.** eine permanente Integrationskraft für einen autistischen Schüler stellen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wirkten ebenfalls die **westfälische Landesklinik LWL** sowie diverse Therapeuten mit.

Natürlich arbeiten wir auch mit dem **KiJu**-Netzwerk zusammen, welches Projekte für Kinder ortsnah anbietet, und das in Zusammenarbeit mit unserer Schule den neu eingerichteten Vorlesewettbewerb gestaltet.

In einer steigenden Anzahl kommen Kinder an unserer Schule, welche bereits seit frühestem Lebensalter in therapeutischer Behandlung sind. Auch hier bieten wir unsere Kooperation zur Fortsetzung der weiteren Hilfe an.

Insgesamt sind wir bestrebt, unsere Arbeit mit den Kindern nicht nur auf reinen Unterricht zu beschränken, sondern unseren Horizont stetig zu erweitern, um den Schülerinnen und Schülern immer neue Möglichkeiten zu bieten, ihre Umwelt zu erfahren und zu entdecken. Aber auch wir wollen nicht hinter den Mauern der Schule versteckt bleiben. Deshalb tragen wir unsere Aktivitäten an die Außenwelt heran, sei es in Informationsveranstaltungen, Festen oder bei Projekten. So wollen wir eine offene Schule sein für Eltern, Kooperationspartner und natürlich vor allem für unsere Kinder. Dies zeigen wir auch durch unsere stets aktuelle und umfangreiche **Homepage**.

Diese findet man unter der Internetadresse: www.andreas-schule-bestwig.de

Entsprechend dem Erziehungs- und Bildungsauftrag in den Richtlinien für die Grundschule in NRW erfolgt eine Veränderung von Unterricht. Neben den traditionellen Lehrgängen ist eine Öffnung des Unterrichts notwendig, in dem die Anforderungen auf das individuelle Kind zugeschnitten sind. In der Andreas Schule werden entsprechend vielfältige Unterrichtskonzepte und -methoden genutzt. Kern ist das bereits erwähnte neue Modell auf Basis der schulinternen Lehrpläne mit individuellem Zuschnitt durch Fundamentum und Additum.

Handlungsorientierter Unterricht

Eine Grundlage für kindliches Lernen ist das Handeln. Handlungsorientierter Unterricht ist ein ganzheitlicher und schüleraktiver Unterricht, in dem zwischen dem Lehrer und dem Schüler vereinbarte Handlungsprodukte die Organisation des Unterrichts leiten. Die Kinder arbeiten selbstorganisiert und nach den Prinzipien u.a. Hilbert Meyers rollenspezifisch.

Ein wesentliches Prinzip ist die Vereinbarung von Handlungsprodukten, deren Herstellung im Mittelpunkt des Unterrichts steht. Dabei sind mit Handlungsprodukten veröffentlichungsfähige Ergebnisse der Unterrichtsarbeit gemeint. Indem die Kinder eine Thematik bearbeiten, mit der sie sich identifizieren können, haben die Aktivitäten Gebrauchswert. Der ganze Schüler wird damit angesprochen, da er mit Kopf, Herz und Hand und allen Sinnen dabei sein kann.

Kolleginnen der Andreas-Schule sind bestrebt, dieses Unterrichtskonzept u.a. in der Werkstattarbeit anzuwenden. Auch können Projektstage in unregelmäßigen Abständen für die ganze Schule stattfinden.

Lässt sich die Reinform handlungsorientierten Unterrichts so nicht umsetzen, beruht die tägliche Unterrichtspraxis jedoch in der Regel auf Aspekten der *Handlungsorientierung* (praktisches Tun nach Plan und Anweisung, Selbstevaluation...).

Fächerübergreifendes Arbeiten

In der Andreas-Schule wird sowohl fachspezifisch als auch fächerübergreifend gearbeitet. Beim fächerübergreifenden Arbeiten besteht insbesondere eine Verbindung zwischen den Fächern Deutsch und Sachunterricht, aber grundsätzlich zwischen allen Fächern, wenn der Unterrichtsgegenstand geeignet ist.

Sozialformen

Neben der Einzelarbeit arbeiten die Kinder unserer Schule auch in Partner- oder Gruppenarbeit. Dabei werden im Besonderen auch soziale Verhaltensweisen gefördert. Die Kinder lernen, sich u.a. in ihren individuellen Fähigkeiten zu ergänzen und voneinander zu lernen.

Sozial- und Arbeitsverhalten werden nach festgelegten Maßstäben und Kriterien beurteilt. Diese sind einheitlich und transparent. Dazu erhalten Eltern und Schülerinnen und Schüler verständliche und eindeutige Rückmeldungen.

Gespräche im Unterricht

Gespräche begleiten die tägliche Unterrichtspraxis. Sie können als Kreisgespräch stattfinden.

In vielen Klassen der Andreas-Schule findet am Wochenbeginn ein Morgenkreis statt, in dem die Kinder von ihren Wochenenderlebnissen erzählen. Ein Morgenkreis kann auch täglich stattfinden. Kreisgespräche (Stuhlkreis, Sitzkreis, Stehkreis) sollen das tägliche Unterrichtsgeschehen begleiten. Sie können u.a. sinnvoll in Planungs- und Abschlussphasen, sowie bei Zwischenreflexionen sein.

Bei allen Gesprächsformen ist die Einhaltung von Gesprächsregeln maßgebend.

3.5 Elternmitarbeit und Erziehungsverträge

Die Einbindung der Eltern in die Arbeit an der Schule findet in folgenden Bereichen statt:

- Arbeit in den Mitwirkungsgremien (Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft, Schulkonferenz)
- Organisation von Klassen- und Schulfesten
- Mitgestaltung von Projekttagen und Einschulungsfeiern
- Hilfe bei der Durchführung der Bundesjugendspiele und der Radfahrausbildung
- Schulwegbegleiter
- Neue Schülerbücherei
- Lesemütter
- Klassenausflüge
- ...

Die Mitarbeit der Eltern auf dem schulischen Lernweg des Kindes ist ein wesentlicher Bestandteil zum Erreichen des Erfolgs. Leider ist dies einfacher gesagt als getan. Nicht nur an unserer Schule zeigt sich, dass nach der Einschulung des Kindes bei vielen Eltern das Interesse an einer aktiven Mitarbeit schwindet. Hierfür können verschiedene Gründe vorliegen. Letztlich verbleibt ein „harter Kern“, welcher Kinder und Schule kooperativ und engagiert unterstützt.

Um zukünftig für mehr Engagement aller Eltern zu sorgen, ist deren Einbindung in das schulische Leben der Kinder notwendig. Dazu wurden folgende Maßnahmen getroffen:

Aktive Einbindungsangebote:

- Die Eltern werden frühzeitig, auch schon vor der Einschulung des Kindes, zu Informationsabenden und Schulfesten eingeladen.
- Die Eltern werden stets mündlich und schriftlich über alle wesentlichen schulischen Vorgänge informiert.
- Die Eltern werden von Zuschauern zu aktiven Partnern, indem sie aktiv handelnd in das Schulgeschehen eingebunden werden (Lesemütter, Schulwegbegleiter, Organisatoren...).
- Die Eltern werden auf Initiative der Schule über die Entwicklung ihres Kindes stets auf einem aktuellen Stand gehalten, die Schule fordert eigeninitiativ zu Beratungsgesprächen auf.
- Die Eltern gestalten Schule und Schulentwicklung aktiv mit.
- Schön ist es, wenn sich neben einer Klassengemeinschaft auch eine Elterngemeinschaft bildet.

Transparenz

Oftmals reichen Angebote nicht aus, um Eltern zu Mitarbeit zu bewegen. Nicht selten herrscht die Meinung vor, dass die Schule allein Einfluss auf den Bildungsgang des Kindes haben sollte. Wenn Eltern ihre Verantwortung als Erziehungsberechtigte an die Schule delegieren wollen, hat dies meist einen nachteiligen Effekt auf den schulischen Erfolg des Kindes.

Ein erster Schritt zu einem besseren Verstehen der Institution Schule besteht in der Information, wie diese Institution funktioniert. Ohne Vorwürfe und Schuldzuweisungen sollte erklärt werden, was das

gemeinsame Ziel von Elternhaus und Schule sein sollte. Hieraus ergibt sich auf der Basis der gesetzlichen Grundlagen ein gemeinsamer Weg von Schule und Eltern.

Bis zum Jahr 2013 einschließlich erfolgte diese Transparenz in Form der Erziehungsverträge, welche zu Beginn der Beschulung des Kindes im ersten Schuljahr von den Eltern unterzeichnet wurden. Es zeigte sich jedoch, dass Sinn und Konsequenz der Verträge oft nebulös blieben. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2014 das bereits vorgestellte Bildungshaus erstellt, präsentiert und als gemeinsame Grundlage beschlossen. Die einzelnen Bausteine wurden den Eltern der kommenden Erstklässler im Rahmen des Infoabends dargestellt und praxisnah erklärt. Hierdurch wurde manch schulische Forderung (gesunde Ernährung, viel Schlaf, Regeln und Rituale, Verzicht auf Gewalt) für viele Eltern einsehbar. Es wurde ebenfalls deutlich, welche Rolle die Eltern hinsichtlich der schulischen Bildung ihres Kindes einnehmen. So werden die Elemente des Erziehungsvertrages transparent.

Konsequenz

Auch wenn sich in Zukunft mehr Eltern aktiv am Schulleben beteiligen sollten, wird es immer Fälle geben, in denen Eltern die Zusammenarbeit mit der Schule verweigern. Hinterfragt man diese Weigerungen ohne Werturteile, kommt man oft zu der Erkenntnis, dass Eltern oder einzelne Elternteile überfordert sind. In diesen Fällen wäre es zwecklos, zu fordern, was nicht leistbar ist. Sinnvoll ist es dann, in einem partnerschaftlichen Gespräch die gemeinsamen Erziehungsziele auszuloten und festzustellen, was die einzelnen Beteiligten unterstützend für das Kind leisten können. Hier kommt ein deutlicher Beratungsaspekt zu Tage. In der Regel lässt sich gemeinsam eine Basis für die weitere Bildung des Kindes finden.

Sollte dies nicht der Fall sein, muss die Institution Schule allerdings auch bereit sein, sich für die Rechte des Kindes konsequent einzusetzen und stark zu machen.

3.6 Betreuungsmaßnahmen / Verlässliche Schule

Viele Eltern sind auf eine geregelte, zeitlich exakte Versorgung ihres Kindes am Vormittag angewiesen. Wenn beide Elternteile arbeiten, oder nur ein Elternteil für das Kind sorgt, ist es für die Lebensplanung wichtig, sich auf die Anfangs- und Schlusszeiten des Unterrichts verlassen zu können (verlässliche Schule) und gegebenenfalls auf Betreuungsmaßnahmen zurückgreifen zu können.

Verlässliche Schule:

Die Eltern erhalten zu Beginn des Schuljahres einen übersichtlichen Unterrichtsplan ihres Kindes in schriftlicher Form. Variable Termine wie der 14-tägige Schwimmunterricht werden frühzeitig und planbar terminiert und für das Schulhalbjahr mitgeteilt. Auch im Fall von Vertretungsunterricht oder anderen Problemen der Unterrichtsversorgung werden die Anfangs- und Schlusszeiten verlässlich eingehalten. Kein Kind geht früher als erwartet nach Hause.

Auch für den Fall heißen Wetters ist vorgesorgt: Wenn sich abzeichnet, dass es in den kommenden Tagen hitzefrei geben könnte, bekommen die Eltern eine schriftliche Hitzefrei - Vorwarnung und können dann erklären, was ihr Kind nach der vierten Stunde im Falle des Unterrichtsausfalls tun soll. Auch hier gilt: In keinem Fall gehen die Kinder vor Ende der vierten Stunde nach Hause. So haben alle Eltern die Möglichkeit, ihr Kind zu den Betreuungsmaßnahmen zu schicken.

3.6.1 Offene Ganztagschule

Die Offene Ganztagschule im eigenen Hause (in externer Trägerschaft) bietet insbesondere berufstätigen Eltern eine verlässliche Betreuung ihres Kindes von 8 – 16 Uhr. Zum pädagogischen Konzept der OGS gehören u.a. folgende Bereiche:

- Beaufsichtigung der Kinder bei der Erledigung der Hausaufgaben
- Anbieten einer warmen Mahlzeit
- Beitrag zur sozialen Erziehung: Kinder lernen in der Gruppe angemessen miteinander umzugehen

im Freizeitbereich werden den Kindern verschiedene Angebote gemacht: z.B. Bastel- u. Malaktionen, gemeinsames Spielen und Singen, sportliche Veranstaltungen, Freispiel, Teilnahme an Angeboten außerschulischer Partner (Musikschule, Schachverein, Chor, Sportverein).

3.6.2 Verlässliche Betreuung „8 bis 13.00 Uhr“

Eltern unserer Schülerinnen und Schüler können bei Bedarf (z. B. Berufstätigkeit der Eltern) ihr Kind in der Betreuung anmelden. Die Kinder können dann in der Zeit von 7.40 Uhr bis 13.05 Uhr in die Betreuung gehen und dort ggf. auch Hausaufgaben machen. Eine Kooperation mit der OGS ist etabliert.

Der Raum der Betreuung befindet sich in einem ehemaligen Klassenraum und ist für Spielzwecke eingerichtet. Besonders in Anspruch genommen wird dieses Angebot, wenn der eigentliche Unterricht erst beispielsweise zur dritten Stunde beginnt oder bereits vor 13.05 Uhr endet. So ergänzt die Betreuung das Angebot der OGS, die erst später am Tag startet, dafür aber ein Angebot bis 16.00 Uhr hat.

Die Betreuung wird vom Förderverein der Schule getragen. Interessierte Eltern können ihre Kinder gegen geringe Gebühr fest anmelden, oder Gutscheine erwerben. Im Falle eines unvorhergesehenen Termins können die Kinder mit Vorlage eines Gutscheines sowie der Willenserklärung der Eltern auch sporadisch die Betreuung variabel nutzen.

3.7 Mit- und voneinander lernen: Förderung von SuS mit Migrationshintergrund

Die Berufsbildungsakademie der VHS Sundern führt in Zusammenarbeit mit dem HSK eine zusätzliche Sprachförderung durch. Die Kinder erhalten in der Regel eine Förderstunde pro Woche in kleinen Gruppen, wobei sie von einer Fachkraft der VHS, Frau Porsch, angeleitet werden. Dabei wird der richtige Gebrauch der deutschen Sprache in Bezug auf mündliches Erzählen, Wortschatz, Grammatik und Satzbau gefördert.

Die sozialpädagogische Fachkraft unserer Schule fördert Kinder aus den einzelnen Jahrgangsstufen in kleinen Gruppen. Dabei kommt u.a. die DAZ –Box (Deutsch als Zweitsprache) zum Einsatz.

Kinder mit Förderbedarf in Deutsch können an der Sprachförderung oder an der Hausaufgabenhilfe im Familienzentrum Bestwig teilnehmen.

Ferner hat sich gezeigt, dass ein sprachsensibel durchgeführter Unterricht für alle Kinder von Vorteil ist. Insofern wird durchgängig ab dem ersten Schuljahr in sprachlicher Hinsicht gefördert, da auch durchaus in Deutschland geborene und aufgewachsene Kinder nicht immer über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, ungeachtet ihrer Herkunft.

Ein Großteil der Kinder mit Migrationshintergrund an unserer Schule hat türkische Wurzeln. Für diese Kinder bieten wir den Herkunftssprachlichen Unterricht an, welcher entgegen sonst üblicher Praktiken am Vormittag stattfindet und fester Bestandteil unseres Stundenplanes ist. Während die katholischen und evangelischen Kinder am entsprechenden Religionsunterricht teilnehmen, haben die türkischen Kinder entweder Unterricht in der Herkunftssprache oder nehmen am islamischen Religionsunterricht teil, den wir mit Beginn des Schuljahres 2013/14 ebenfalls anbieten.

Beide Angebote werden sowohl von den deutschen Eltern als auch von den türkischen Erziehungsberechtigten als sehr positiv gewertet. Die eingesetzten Lehrkräfte unterstützen und beraten die anderen Kolleginnen und Kollegen unserer Schule in besonderer Weise. Als Glücksgriff hat sich die Einstellung einer jungen Kollegin herausgestellt, welche zu Beginn des Jahres 2014 schulscharf eingestellt wurde. Sie kam als Kind aus der Türkei nach Deutschland, und erlernte an unserer Schule die deutsche Sprache. Nach ihrem Bildungsgang und erfolgreicher Staatsprüfung ist sie nun als Kollegin und künftig als Klassenlehrerin Teil unseres Kollegiums und ermöglicht eine Form der Beratung unserer Türkisch sprechenden Eltern, wie sie vorher kaum möglich war.

Die Andreas Schule soll allen Kindern den Zugang zu Bildung, Erziehung und individueller Förderung ermöglichen. Dies sehen wir als unabdingbare Aufgabe an, machen dies auch in unserem Logo deutlich und stellen bereits mit der Einschulung die Klassen so zusammen, dass Kinder mit unterschiedlichen Vorkenntnissen und unterschiedlicher Herkunft gemeinsam miteinander und voneinander lernen. Unser neues Konzept mit schulinternen Lehrplänen bietet hierfür eine gute Grundlage.

3.8 Inklusion

Mit dem erklärten Ziel der flächendeckenden Inklusion wurden bereits tief greifende Veränderungen in der Schullandschaft in NRW vorgenommen. Eltern haben nun das Recht, das Gemeinsame Lernen für ihr Kind an der Schule einzufordern, welche nächstgelegen hierfür eingerichtet ist.

Herr Arenhövel, ehemaliger Leiter der Caritas - Förderschule in Eslohe, prägte den Satz:

Der Wert einer Gesellschaft bemisst sich in der Form, die mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht, nicht mit ihren Stärksten.

Dem ist nichts weiter hinzuzufügen. Inklusion ist Teil unseres gesellschaftlichen Auftrages.

Natürlich haben auch Kinder im Rahmen des Gemeinsamen Lernens alle Ansprüche auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. Die Institution Schule muss diesen Ansprüchen gerecht werden. Neben den personellen und sächlichen Voraussetzungen sind hier vor allem konzeptionelle Planungen notwendig.

Unsere Schule hat beschlossen, als Ansatzpunkt das Recht auf individuelle Förderung zu wählen. Dieses universelle Recht gemäß Schulgesetz hat von jeher an unserer Schule einen hohen Stellenwert gehabt. Aufgrund der hohen Anzahl an Kindern mit Migrationshintergrund, den damit manchmal verbundenen Sprachproblemen, sowie den traditionell heterogenen Lerngruppen an unserer Schule mussten wir von jeher die Fähigkeiten des einzelnen Kindes in den Fokus schulischen Handelns stellen.

Neu war die Überlegung, ein Inklusionskonzept zu schaffen, welches nicht einzelne Kinder in eine bestehende Gruppe integriert, sondern für jedes einzelne Kind tauglich ist und zudem die Grundproblematik der heterogenen Lerngruppen in Angriff nimmt.

Der Weg der Planung führte zu einem Fokus auf die Schuleingangsphase. Die Grundüberlegung war klar: Eingangsdiagnostik und engmaschige Dokumentation des jeweiligen Lernstandes. Problematisch war nur, dass manche Kinder ein sehr hohes Maß Förderung sowie eine längere Verweildauer bei einzelnen bedeutsamen Basisthemen benötigen. Es wurde klar, dass manche Themen eine besondere Bedeutung für den weiteren Lernerfolg haben. Hier muss eine stabile Grundlage gelegt werden, bevor weitere Lernerfolge möglich sind.

Und so kamen wir zur Überarbeitung der schulinternen Lehrpläne. Durch Definition der Basisziele sowie der Planung von Maßnahmen, welche deren Erreichen sicherstellen sollen, bieten wir nun jedem Kind genau die „Lernlast“, die es tragen kann.

Egal, wo die Problematik liegt: Das Kind lernt entsprechend seines Lernstandes und seiner Möglichkeiten. Der Lernmaßstab ist definiert und objektiv, die Lernleistung individuell und transparent. Der Lernstand ist stets einsehbar und auch für Eltern plausibel.

Aus einem Kind mit Lernproblemen wird so ein Kind mit eigenem Lerntempo. So wie alle anderen auch. Inklusion.

4. Darstellung der Entwicklungsarbeit der Andreas-Schule

Wir leben in Zeiten eines ständigen, schnellen Wandels. Auswirkungen der technischen und gesellschaftlichen Veränderungen erreichen auch stets die Kinder, und sorgen für Wandel. Bereits beim Grundschulsymposium in Soest im Jahr 2000 sprach Frau Maria Albers-Völling von der veränderten Kindheit. Egal, ob man diese Veränderungen wertneutral als Teil der gesellschaftlichen Evolution betrachtet, oder aber subjektiv mit Werturteil versehen möchte:

Veränderungen sind Teil des Lebens, denen sich auch die Institution Schule stellen muss.

Der einzig produktive Weg, sich den Veränderungen zu stellen, ist, diese als normalen Bestandteil der täglichen Arbeit anzusehen und systematisch voranzutreiben.

Mit den Punkten 4.1 - 4.13 wurde in der Vergangenheit bereits eine breit gestreute Entwicklungsarbeit geleistet. Wir verstehen uns nach wie vor als eine Schule mit traditionellem Erziehungs- und Bildungsauftrag, die aber stets aktuell und im Rahmen der Möglichkeiten innovative Wege finden muss, um den uns anvertrauten Kindern gerecht zu werden. Dies war und ist nur auf dem Weg der individuellen Förderung erreichbar. Alle bisher erreichten und hier dargestellten Maßnahmen haben bereits ihre Wirkung entfaltet. Unsere weiteren Vorhaben möchten im Punkt 5 (Fortschreibung des Schulprogramms) vorstellen.

4.1 Steuergruppe

Unsere Schule verfügt seit dem Schuljahr 2010/11 über eine Steuergruppe. Die Steuergruppe treibt derzeit unser Projekt „Schulkodex“ voran. Gewollt ist ein Schulleben, in dem sich sowohl die Kinder und Eltern, als auch die Lehrerinnen und Lehrer gleichermaßen wohlfühlen. Hierfür ist unserer Meinung nach neben einem festgelegten und für Kinder und Lehrer verbindlichem und einheitlichem Verhaltenskatalog, der sich zur Zeit in Überarbeitung befindet, vor allem auch die Atmosphäre unserer Schule wichtig. Die drei Bereiche „veränderte Kindheit“, „veränderte Elternrolle“ und „Lehrergesundheit“ stehen dabei besonders im Fokus. Nachdem die Arbeit auch im Kollegium Anklang gefunden hat, haben wir zunächst einige Verbesserungen vorgenommen, um uns als Lehrer

selbst wohl in unserem täglichen Arbeitsumfeld zu fühlen, da wir davon ausgehen, dass sich dies auch positiv auf unseren Umgang mit den Kindern und dem Unterricht auswirkt. So wurde vor allem eine Aufräumaktion und eine Umgestaltung des Lehrerzimmers in Angriff genommen und wirkte sich positiv auf den Zusammenhalt des Kollegiums aus. In Zukunft sind weitere Aktionen (Fragebögen etc.) vor allem bezogen auf die Kinder und Eltern geplant, die wir in die Entwicklung des „Schulkodex“ und eine angenehme Lernlandschaft aktiv mit einbeziehen wollen. Die Steuergruppe versteht sich dabei als anleitendes Organ, dass aber nur dann erfolgreich Schulleben mitgestalten kann, wenn das Kollegium bereit ist, Teilaufgaben zu übernehmen. Dies ist in unserem Kollegium angekommen, so dass das Arbeitsklima zurzeit sehr positiv ist.

4.2 „Schritt für Schritt“ zur individuellen Förderung

Im fördernden Unterricht

- muss fordernd gefördert werden, denn Förderung schließt Anforderungen ein,
- muss Leistung (dosiert) gefordert werden, müssen individuelle, anstrengungsbezogene Leistungsmaßstäbe gesetzt werden,
- müssen realistische Ziele gesetzt und offen gelegt werden (Förderpläne),
- müssen Misserfolge möglichst verhindert und Misserfolgsorientierung durchbrochen werden, indem Lernfortschritte aufgezeigt werden,
- muss das Selbstkonzept durch Anerkennung und Erfolgserlebnisse gestärkt werden,
- muss Selbstständigkeit gefördert und erweitert werden, indem Lern- und Arbeitstechniken Grund gelegt, erweitert bzw. verbessert werden,
- müssen vielfältige methodische Maßnahmen ausgewählt und angeboten werden, um individuelle Förderung zu ermöglichen,
- müssen Arbeitsergebnisse entstehen und präsentiert werden,
- muss Zeit zur Verfügung gestellt werden (die aber leider zunehmend fehlt),
- muss individuelles Lernen im sozialen Feld der Gruppe stattfinden,
- muss an die Lebenswelt und den Erfahrungshintergrund der Kinder angeknüpft werden.

Förderung schließt Anforderungen ein! Alle Kinder benötigen speziell abgestimmte Fördermaterialien. Unterricht und Material müssen daher einer Differenzierung unterliegen.

Kinder können nicht alle zum gleichen Zeitpunkt und im gleichen Zeitraum gleiche Leistungen erbringen. So berücksichtigen gleiche Aufgabenstellungen für alle Kinder nicht immer die Individualität des Kindes und seine bisherige Lernentwicklung. Sie können so zu einer Über- bzw. Unterforderung führen.

Innere Differenzierung

Durch Maßnahmen der inneren Differenzierung soll jedes Kind erfahren, dass es etwas kann. Alle Kinder sollen das notwendige Selbstvertrauen gewinnen, das sie zu neuen Leistungen bereit und fähig macht.

Kindern können beispielsweise Auswahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Lernangeboten eingeräumt werden. Schwerer/langsamer lernende Kinder erhalten zusätzliche Lernzeit und Lernhilfen, leichter/schneller lernende Kinder Zusatzangebote. Innere Differenzierung wird zum Beispiel im Rahmen des Tages- oder Wochenplans oder z.B. durch freie Arbeit umgesetzt. Unterricht in der gesamten Lerngruppe kann dabei eine Voraussetzung für innere Differenzierung sein.

In der Andreas-Schule haben diese Unterrichtsformen den jeweiligen Lernzielen entsprechend ihren Platz. Die Anforderungen der Schuleingangsphase erfahren eine besondere Berücksichtigung.

Äußere Differenzierung

In manchen Fällen empfiehlt sich individuelle Förderung im Rahmen der äußeren Differenzierung, wenn zum Beispiel Kinder aus verschiedenen Lerngruppen in einem bestimmten Themenbereich gemeinsam gefördert werden sollen. Dies ist zum Beispiel der Fall bei der Sprachförderung. Im Jahr 2014 wurde erstmalig ein neues Förderformat entwickelt, in welchem Kinder themenzentrierte Gruppenförderung erhielten, welche mit einem Eingangs- und Ausgangstest die Wirkung der Förderung objektiv feststellte. Die angebotenen Themen orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder, der Klassen, der Fächer und werden integrativer Bestandteil der schulinternen Lehrpläne.

Schulinterne Lehrpläne

Die schulinternen Lehrpläne aus dem Jahre 2011 entsprachen in Form und Inhalt sicherlich den Vorgaben, gaben aber keine Hilfestellung hinsichtlich des individuellen Lernstandes, dessen Dokumentation und einer gegebenenfalls notwendigen Förderung.

Dies zeigte sich besonders bei Kinder mit Sprachproblemen oder Kinder mit abgeschlossenem Verfahren nach AO-SF.

Wenn die Kernaufgabe von Schule, der Unterricht, individualisiert ablaufen soll, so müssen die schulinternen Lehrpläne völlig neu konzipiert werden. Diese Arbeit wurde begonnen, mit der Maßgabe, Basislernziele und Zusatzlernziele in jedem Fach und in jeder Klasse darzustellen und so optisch aufzubereiten, dass Lernfortschritte individuell geplant, festgestellt und dokumentiert werden können. Probleme sollen frühzeitig auffallen, Lösungen gesammelt und zur Verfügung gestellt werden. Mehr hierzu findet sich im gesonderten Konzept „Schulinterne Lehrpläne“.

Fördern und fordern

Neben der Förderung der leistungsschwächeren Kinder steht auch das Fordern der leistungsstärkeren Kinder im Fokus der individuellen Förderung. Neben sinnvollen erweiterten Aufgaben, welche im Rahmen der Zusatzziele oder darüber hinaus den Kindern angeboten werden können, wurden bereits in der Vergangenheit Forderkurse, so zum Beispiel im Fach Mathematik des 4. Schuljahres, angeboten.

Aus aktuellem Anlass beschäftigt sich derzeit unser Förderschullehrer, Herr Krick, mit Maßnahmen zur Förderung hoch begabter Kinder an unserer Schule. Erst mögliche Ansätze ergaben sich aus der Sichtung der aktuellen Fachliteratur.

Computereinsatz

Der Einsatz von Computern mit entsprechender Lernsoftware ermöglicht jedem Kind, angstfrei und spielerisch im eigenen Tempo auf eigenem Lernniveau zu arbeiten. Um den Schülerinnen und Schülern unserer Schule dies zu ermöglichen, wurde im Jahr 2013 der Computerraum teils mit

Eigenmitteln renoviert und mit zwölf Computern ausgestattet. Neben der Lernwerkstatt sowie einem Schreibprogramm bietet vor allem das Programm Budenberg hervorragende, individuell zugeschnittene Lernmöglichkeiten für alle Klassen.

In einem weiteren Schritt sollen auch die Klassen einheitliche PC ausgestattet werden. Hier ist jedoch die Gewinnung von Sponsoren notwendig. Aus diesem Grund wurde 2013, zeitgleich mit der Einweihung des Computerraums, auch ein neues Computerkonzept vorgestellt. Dieses wurde bereits - teilweise erfolgreich - zu Gewinnung von möglichen Sponsoren veröffentlicht.

Externe Förderung

Eine weitere Möglichkeit der individuellen Förderung besteht im Einsatz externer Förderer. Dies bietet sich vor allem an, wenn die schulischen Möglichkeiten im Rahmen der Stundentafel ausgeschöpft sind. Leider war bis zum 1.2.2014 das Stundenkontingent der Schule nur für die Minimalabdeckung der Stunden ausreichend. Mithilfe zweier schulscharfer Einstellungen zum 1. Februar wurde für mehr Spielraum gesorgt, was sich positiv auf die Förderung auswirkte. Zum Schuljahr 2014/15 ergeben sich weitere Möglichkeiten im externen Bereich. So hat die Schule zwei Jahrespraktikanten zur Verfügung, die mit Unterstützung mehrerer engagierter Eltern unter anderem in dem Bereich der Leseförderung aktiv werden.

4.3 Bewegungsfreudige Schule

Um bei den Kindern die Freude an der Bewegung zu wecken und zu erhalten, werden an unserer Schule folgende Aktionen durchgeführt:

- Abnahme des Mike Sportabzeichens im 1.Schuljahr
- Durchführung der Bundesjugendspiele
- Abnahme des Sportabzeichens ab Klasse 2
- Einbau von Bewegungspausen in den Unterricht
- Bewegungsstunden im Unterrichtsplan
- Abnahme der Schwimmabzeichen: „Seepferdchen“ und „Seeräuber“
- Schwimmabzeichen in Bronze und Silber.

4.4 Handlungskonzept „Schwimmen“

Einen wichtigen Aspekt bildete ebenso die Fortschreibung eines Konzeptes für den Schwimmunterricht an der Andreas-Schule. Schwimmen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur und hat maßgeblichen Einfluss auf die kindliche Entwicklung. Es ist, ebenso wie lesen, schreiben und rechnen, eine Kulturtechnik. Im Herbst 2008 ging allen Schulen ein „Handlungsprogramm zur Förderung und Qualitätsentwicklung des Schwimmens in der Schule im Regierungsbezirk Arnsberg“ zu. Diese landesweite Initiative NRW „Schwimmen lernen und schwimmen können - gut und sicher“ hatte folgende Gründe:

- dramatischer Anstieg der Nichtschwimmer beim Übergang in die Klasse 5 in den letzten 20 Jahren (heute 33 %, früher 5 % im Alter von 10 -12 Jahren)
- hohe Zahl tragischer Bade- und Schwimmunfälle.

Die Gründe, warum Kinder das Schwimmen nicht lernen, sind vielfältig, z. B.:

- kein Zugang zu Schwimmbädern
- hoher Anteil fachfremd unterrichtender Lehrkräfte besonders in der Grundschule (obwohl für Schwimmunterricht eine spezifische, fachliche Qualifikation nötig wäre)

Diese Gründe treffen allerdings aktuell **nicht** auf die Andreas-Schule zu.

Die Nichtschwimmer unserer Schule sind hauptsächlich Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder aus sozial schwachen Familien. Diese Kinder gehen häufig nicht mit ihren Eltern ins Schwimmbad und werden auch nicht zu Schwimmkursen schon vor Eintritt in die Schule angemeldet.

Um besonders diese Eltern von der Wichtigkeit des Schwimmens zu überzeugen, haben wir einen Brief - auch in türkischer Sprache - verfasst, der schon in den Kindergärten den Eltern ausgehändigt wird. Ebenso wird eine Broschüre über das Schwimmen verteilt.

Auch am Einschulungselternabend wird auf die Wichtigkeit des Schwimmen- Könnens hingewiesen. Die Informationsschriften werden auch hier an die Eltern ausgegeben. Gerade bei muslimischen Mädchen wird von den Familien häufig die Teilnahme am Schwimmunterricht in Frage gestellt. Wir weisen daher bereits am ersten Elternabend darauf hin, dass es keine generelle Befreiung muslimischer Mädchen vom Schwimmunterricht gibt.

Das Kollegium hofft, so mehr Kinder schon bei der Einschulung zu haben, die zumindest ihre Ängste vor dem Wasser abgebaut haben und schneller - durch den Schwimmunterricht ab Klasse 2 - zu Schwimmern werden. Ziel ist, dass alle Kinder am Ende der Klasse 4 sicher schwimmen können. Hierfür hat die Schule im Jahr 2012 eine Stelle für einen Kollegen mit den Fächern Sport und Schwimmen ausgeschrieben, die auch erfolgreich besetzt werden konnte. So konnte die erfolgreiche Arbeit unserer Kollegin Kerkhoff, welche pensioniert wurde, erfolgreich weitergeführt werden.

4.5 Klasse 2000

Hierbei handelt es sich um ein Gesundheitsprogramm für die GS. Die Ziele von Klasse 2000 sind:

- Förderung der Körperwahrnehmung und einer positiven Einstellung zur Gesundheit
- Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenzen
- Schulung eines kritischen Umgangs mit Tabak, Alkohol und den Versprechen der Werbung
- Freude an der Bewegung durch Bewegungspausen im Unterricht erleben

Klasse 2000 wird durch den LionsClub Olsberg gesponsert, fast alle Klassen der Schule nehmen an diesem Gesundheitsprogramm teil. Teil dieses Programms ist ebenfalls die Elterninformation, so dass der Übertrag der gelernten Inhalte auch auf das Elternhaus möglich und durchaus beabsichtigt ist.

4.6 Eltern als Schulwegbegleiter

Das Projekt "Eltern als Schulwegbegleiter" wurde im Januar 2001 auf Initiative der Andreas-Schule und des Bezirksdienstes der Polizei in Bestwig gegründet.

Gründe für diese Maßnahme sind der ständig zunehmende Verkehr auf der Bundesstraße B 7 und das Verhalten vieler PKW-Fahrer/innen in der Nähe des Parkplatzes der Andreas-Schule.

Ziel ist es somit, den Schulweg für die Kinder der Andreas-Schule sicherer zu machen. Bei dieser Maßnahme unterstützen die Eltern während der dunklen Wintermonate jeden Tag zu Schulbeginn wirkungsvoll die Arbeit der Polizei durch ständige Anwesenheit. An jedem Morgen sind mindestens 3 Eltern, bekleidet mit Leuchtwesten, im Bereich einer beampelten Fußgängerfurt (in der Nähe der Tankstelle Beule) und im Nahbereich der Schule (Parkplatz) im Straßenverkehr unterwegs. Sie wollen durch ihre Anwesenheit und auffällige Bekleidung den Verkehrsteilnehmern verdeutlichen, dass hier Kinder unterwegs sind, die ein Anrecht auf einen möglichst gefahrlosen Schulweg haben.

Außerdem wollen die Schulwegbegleiter im Bereich der Schule den Kindern und auch den Eltern Hinweise geben. Hierbei wird auf das eigene Fehlverhalten ebenso hingewiesen wie auf die bekannten Gefahren. Diese Maßnahme soll in jedem Schuljahr im Spätherbst neu beginnen.

4.7 Medienkonzept

Unsere Schule ist bestrebt, die Kinder an den Umgang mit den (neuen) Medien mit Sorgfalt und Weitsicht heranzuführen. Hierzu gibt es mittlerweile in den meisten Klassen mehrere PCs und ausgewählte Lernsoftware für die Fächer. So können die Kinder schrittweise das Lernen und Arbeiten am PC beispielsweise mit der „Lernwerkstatt“ einüben. Die Arbeit mit internetbasierten Programmen wie Antolin und Mathepirat sowie die Nutzung von kindgerechten Internetseiten (z. B. Blinde Kuh etc.) zur Recherche für Unterrichtsthemen erweitern die Medienkompetenz der Kinder zusätzlich. Die Lehrkräfte leiten die Handlungen der Kinder an und sorgen durch Information und Hilfestellungen für einen sicheren Umgang mit dem Internet.

Zusätzlich zu den Klassencomputern steht den Kindern auch ein eigener Computerraum (2014 renoviert) zu Verfügung. Hier befinden sich 12 internetfähige PCs für einen mediengestützten Unterricht in allen Fächern. Zudem verfügt der Raum über eine zusätzliche, klassenraumähnliche Bestuhlung, so dass neben der reinen PC-Tätigkeiten auch weiterer, unterstützender Unterricht möglich ist. Dieser kann das Lernen am PC vor- oder nachbereiten. Durch einen Belegungsplan wird sichergestellt, dass die Lehrkräfte den PC- Raum rechtzeitig in ihre Unterrichtsplanung mit einbeziehen können.

Seit Oktober 2011 verfügen wir auch über einen multikonzeptional nutzbaren Medienraum. Dieser verfügt über einen Beamer und ermöglicht die Nutzung unserer schuleigenen Notebooks sowie den Anschluss eigener Net- und Notebooks. So können die Lehrkräfte zuvor vorbereitete Unterrichtspräsentationen, Lehrfilme über „EDMOND“ und sonstige Inhalte unserer Mediensammlung (die sich zur Zeit zu diesem Zweck in Bearbeitung befinden), nutzen. Dies ermöglicht einen abwechslungsreichen, mediengestützten Unterricht.

Selbstverständlich arbeiten wir in unserem Unterricht auch mit den bekannten Medien. Auf jedem Flur befinden sich daher Fernseher mit DVD-Player und Videorekorder sowie Tageslichtprojektoren.

Ein für uns weiterhin sehr wichtiges Medium stellt das Buch dar. Bücher liegen uns schon allein wegen ihres kulturellen Wertes sehr am Herzen. Daher möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler natürlich weiterhin auch an dieses klassische Medium heranführen. So unterstützen wir den Erwerb der Kulturtechnik „Lesen“. Lange Tradition haben dabei unsere Klassenbüchereien. Seit Neuestem verfügen wir aber auch über eine Schülerbücherei. Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Schülerbücherei“.

4.8 Förderung von Lesemotivation und -kompetenz in den Klassen

Die Lesekompetenz unserer Schülerinnen und Schüler zu steigern und alle Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend zu unterstützen, halten wir für äußerst wichtig. Ein wichtiger Faktor, um Kinder zu kompetenten Lesern zu erziehen, ist die Lesemotivation. Daher nehmen wir verschiedene Angebote zur Motivationssteigerung wahr und möchten dadurch auch die Lesekompetenz der Kinder steigern:

- Teilnahme am Programm „Lesefitness der Zeitschrift „Flohkiste“
- Teilnahme am Online-Programm „Antolin“
- Lesekoffer für die Klassen
- Ganzschriften
- Teilnahme am ZEUS-Programm (Klasse 4)
- Schulbücherei
- Teilnahme an Lesenächten in der Bücherei Brilon
- Freiraum für (Vor-)Lesestunden in der Unterrichtszeit

Zusätzlich zu den genannten Maßnahmen wird mit Beginn des Schuljahres 2014/15 das Programm zur Leseförderung neu gestartet.

4.9 Schülerbücherei

Am 10. Oktober 2011 wurde in den Räumen der Andreas Schule eine Schülerbücherei eröffnet. Diese steht allen Schülerinnen und Schülern der Grundschule zur Verfügung. Die Lesemotivations- und Kompetenzförderung bekommt mit ihr eine neue, erweiterte Bedeutung und Möglichkeit. Nach langen Überlegungen und Informationen auch in anderen Schulbüchereien haben wir mit Frau Kramkowski jemanden gefunden, der sich intensiv und auf Grundlage spezifischer Vorqualifikationen (Bücherei St. Andreas, Velmede) dieses Themas bei uns annimmt. Unterstützung erhalten wir dabei auch von Eltern.

Zielsetzung

Mit der Schülerbücherei verfolgt die Grundschule folgende Ziele:

- Die Freude am Lesen soll gestärkt bzw. geweckt werden, sodass die Schüler auch in ihrer Freizeit häufiger Texte lesen. Durch regelmäßiges Lesen wird die Lesekompetenz gefördert.
- Durch unterschiedliche Literaturangebote (Belletristik, Sachliteratur, Bilderbücher, Erstlesebücher...) sollen alle Leser angesprochen werden.
- Die Schüler sollen durch selbstständige Buchausleihe lernen, eigenverantwortlich zu handeln.
- Durch Ferienaktionen sollen die Schüler Gemeinschaft erleben, um ihre sozialen Kompetenzen weiterzuentwickeln.
- Die Vielfalt der Literatur soll den Schülern vorgestellt werden, sodass sie eigene Vorlieben entdecken können.

Weitere Problematiken:

In der Vergangenheit hat ein Teil der Grundschüler Bücher in den ortsansässigen Katholischen Öffentlichen Büchereien St. Andreas und Christkönig ausgeliehen. Zum 1.10.2011 wurde die KÖB Christkönig geschlossen, sodass sich für die Schüler aus Bestwig der Weg zur nächsten Bücherei deutlich verlängerte. Außerdem mieden Schüler mit nicht-christlichem Familienhintergrund (z. B. Muslime) die katholischen Büchereien. Die Schülerbücherei erreicht alle Kinder jeglicher Konfession, sodass ein breites Lesepublikum angesprochen werden kann.

Methoden

Die oben genannten Ziele werden durch folgende Methoden umgesetzt:

- Buchausleihe in den Räumen der Andreas Schule verfolgt die Ziele Lesefreude, Lesekompetenz, eigenverantwortliches Handeln und Kennenlernen der Literaturvielfalt.
- Ferienaktionen verfolgen die Ziele Lesefreude (Lesen wird zum positiven Erlebnis) und Gemeinschaft

Organisation und Zuständigkeiten

Buchausleihe:

Die Buchausleihe ist allen Schüler der Andreas Schule, nach vorheriger Anmeldung durch die Eltern, zugänglich. Sie findet in den Räumen der Andreas Schule statt. Sie ist kostenlos. Bücher dürfen maximal acht Wochen ausgeliehen werden, wobei eine Ausleihfrist vier Wochen beträgt und um weitere vier Wochen verlängert werden kann. Bei Beschädigung oder Verlust eines Buches ist Schadenersatz zu bezahlen. Für verschiedene Jahrgänge findet die Ausleihe an verschiedenen Wochentagen immer in der ersten Pause statt. Die Ausleihe wird durchgeführt unter ehrenamtlicher Mithilfe von Eltern. Zuständig für die Buchausleihe, den Buchbestand, Verwaltung (z.B. Absprache mit der Schulleitung und Führen einer Ausleihstatistik), Anwerben von ehrenamtlichen Helfern und Einwerben von Spenden ist die ehrenamtliche Mitarbeiterin Eva-Maria Kramkowski. Seit Kurzem wird diese von unseren pensionierten Kolleginnen Frau Lochthove und Frau Borys unterstützt. Die

Schülerbücherei ist Mitglied im Borromäusverein Bonn e.V., um Büchereiverwaltungsmaterial kostengünstig beziehen zu können. Die Kosten für die Anschaffung von Verwaltungsmaterial übernimmt die Andreas Schule. Alle weiteren Kosten, hauptsächlich die Anschaffung von Büchern, wird durch Spenden von ortsansässigen Unternehmen, insbesondere den Banken finanziert. Die Schülerbücherei nimmt auch Buchschenkungen entgegen, die bereits durch Eltern und die KÖB Christkönig erfolgt sind.

Ferienaktionen:

Pro Schuljahr werden etwa vier mehrstündige Ferienaktionen von der Schülerbücherei angeboten. Sie finden in den Räumen der Andreas Schule statt. Vor Beginn der jeweiligen Ferien werden die Schüler und ihre Eltern auf die Ferienaktionen hingewiesen. Die Anmeldung zu einer Ferienaktion erfolgt telefonisch. Inhalt der Ferienaktionen werden z.B. gemeinsames Lesen, Bilderbuchkino, Vorleserunden, bildnerische Techniken, Gesellschaftsspiele, Spiele im Freien sowie gemeinsames Essen und Trinken sein. Zuständig für Planung und Durchführung ist die ehrenamtliche Mitarbeiterin Eva-Maria Kramkowski, die von Eltern ehrenamtlich unterstützt wird. Pro Teilnehmer einer Ferienaktion wird ein kleiner Beitrag erhoben. Alle weiteren Kosten werden durch Unterstützung von ortsansässigen Vereinen und Spenden von Unternehmen gedeckt.

4.10 Projekttag Kunst

Die Andreas-Schule baut Projekttag im Fach Kunst in das Schuljahr ein. In jahrgangs- und klassenübergreifenden Gruppen werden Dekorationen zu bestimmten Anlässen (Herbst, Weihnachten, Ostern, Frühling, Sommer) für die Schule erstellt.

4.11 Zahngesundheit

Um den Kindern die Bedeutung der Zahnpflege und der gesunden Ernährung zu verdeutlichen, führt eine Zahnarzhelferin eine Unterrichtsreihe mit den Kindern durch. Einmal im Schuljahr werden altersgerechte Bereiche dieses Themas in einer kleinen Unterrichtsreihe aufgearbeitet (vgl. auch Kapitel „Öffnung von Schule“). Dabei lernen die Kinder an Stationen.

4.12 Zusammenhalten – gemeinsam feiern: Unser Schulfest

Neben den regelmäßig in den Klassen stattfindenden Festen und Veranstaltungen, die den Klassenzusammenhalt stärken sollen, findet bei uns im Regelfall alle zwei Jahre ein großes Schulfest unter Einbeziehung der Eltern und des Fördervereins statt. Wir wollen damit deutlich machen, dass wir die Verschiedenheit der Menschen, die in unserer Schule zusammenkommen, als Chance sehen, immer wieder neu von- und miteinander zu lernen und so den eigenen Horizont jedes Beteiligten zu erweitern. Da wir eine auch kulturell sehr heterogene Schüler- und Elternschaft haben, möchten wir am Schulfest auch den Kontakt untereinander ermöglichen und vertiefen. Daher kann jede Klasse unter Einbezug der Eltern etwas zu unserem Schulfest beitragen. So feiern wir fröhlich miteinander ein fröhliches Miteinander.

Beispiel hierfür ist unser letztes Schulfest im Jahr 2014 gewesen: Unter dem Motto „Ritterliches Mittelalter“ feierten Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kolleginnen und Kollegen in mittelalterlichen Gewandungen ein gemeinsames Fest, an dem etwa 500 Personen teilnahmen. Eingerahmt von dem

durch die ersten Klassen aufgeführten Musical „Ritter Rost“ erwachte das Mittelalter in Form vieler kleiner Aktionen in den Klassen, auf den Gängen und auf den Schulhöfen zum Leben und wird uns allen bis zum nächsten Fest in lebhafter Erinnerung bleiben.

4.13 Schuleigenes Vertretungskonzept

Vorüberlegungen / Ausgangslage

Vertretungssituationen sind vor allem dann problematisch, wenn sie kurzfristig auftreten und daher unter Zeitdruck kompensiert werden müssen. Insofern bietet sich für die kurzfristigen Vertretungen ein Schema an, welches rasch für Abhilfe sorgt.

Bei planbaren Vertretungssituationen sind die kurzfristigen Ausfälle in der Regel schnell und unkompliziert zu lösen, während langfristige Ausfälle eine höhere Anforderung stellen, zumal es hier um die Verteilung der Lasten einerseits als auch um die unterrichtliche und pädagogische Kontinuität geht.

Allen folgenden Ausführungen sind als gemeinsame Basis folgende Grundlagen gelegt und als Vereinbarung im Kollegium abgesprochen:

- Mögliche Ausfälle werden – auch bei einer begründeten Vermutung - der Schulleitung frühzeitig mitgeteilt.
- Bei kurzfristigem Ausfall (z. B. wegen einer akuten Erkrankung) wird die Schulleitung so früh wie möglich informiert.
- Informationen zum Lernstoff der jeweiligen Klasse, Informationen wie Stundenpläne und Hinweise für Vertretungskräfte sind aktuell in der jeweiligen Klasse vorhanden.
- Zu jeder Klasse gibt es neben der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer eine weitere Person, die sich mit den Kindern gut auskennt. Diese Person gilt dann als Ansprechpartner beim Auftreten von Problemen und ist per Liste im Sekretariat benannt.
- Zentrale Bedeutung hat der Vertretungsplan, der – farblich abgesetzt – am Whiteboard hängt und die jeweils aktuellen Informationen enthält und entsprechend zu beachten ist.

Kurzzeitige Vertretung bei minimaler Vorbereitungszeit.

Bei eingehender Information über einen Ausfall werden mithilfe des Planungsrasters „Vertretungsunterricht“ die ausfallenden Stunden erfasst und Kompensationsmöglichkeiten ermittelt. Folgende Möglichkeiten werden der Reihe nach geprüft:

- Bei Stunden mit Doppelbesetzung in der betroffenen Klasse übernimmt die zweite Lehrkraft.
- Falls in anderen Klassen eine Doppelbesetzung arbeitet, übernimmt eine dieser Kolleginnen/Kollegen die Stunde.
- Kolleginnen und Kollegen mit Springstunden übernehmen die Unterrichtstätigkeit, dies gilt auch für die Schulleitung.
- Die in der Nachbarklasse unterrichtende Lehrkraft betreut die betroffene Klasse mit, hier unterstützt ebenfalls die sozialpädagogische Fachkraft. Praktikantinnen und Praktikanten übernehmen keine eigenständige Tätigkeit, sondern können den Kindern der Klasse bei ihren Tätigkeiten beratend zur Seite stehen.
- Stets hilfreich ist auch die für alle Klassen vorliegenden Aufteil - Listen. Wenn für die betroffene Klasse keine Lehrkraft gestellt werden kann, so wird die Klasse mit Hilfe der Aufteil - Liste auf die vorhandenen Klassen und Lerngruppen aufgeteilt. Die Listen benennen

stabile Schülergruppen für den Fall der Aufteilung auf vier bis sechs Lerngruppen und werden von den Klassenlehrern erstellt. Standort der Listen ist das Sekretariat (Vertretungsordner).

- Falls gar keine dieser Möglichkeiten durchführbar sind, können auch zwei Klassen für eine gemeinsame Musik- oder Sportstunde zusammengefasst werden, wenn dies die Lehrkraft vorschlägt.

All die genannten Maßnahmen dienen dazu, die Betreuung der Klasse sicherzustellen, bis ein geregelter Vertretungsplan eingreifen kann.

Kurzzeitige Vertretung bei einem oder mehreren Tagen Vorlaufzeit

In den Fällen, bei denen Vertretungsunterricht schon vorher organisiert werden kann, legen die zu vertretenden Lehrkräfte Unterrichtsmaterialien bereit und sprechen die Inhalte der Vertretungsstunden mit den betreffenden Kollegen ab.

Die Vertretungskräfte werden nach folgendem, bereits genannten, aber nun erweiterten Schema gefunden:

- Bei Stunden mit Doppelbesetzung übernimmt die zweite Lehrkraft.
- Falls in anderen Klassen eine Doppelbesetzung arbeitet, übernimmt eine dieser Kolleginnen die Stunde.
- Kolleginnen und Kollegen mit Springstunden übernehmen die Unterrichtstätigkeit, dies gilt auch für die Schulleitung.
- Aufgrund der Planbarkeit der Vertretung können Lehrkräfte auf freiwilliger Basis die Stunden übernehmen, wenn sie selbst keinen planmäßigen Unterricht erteilen. Die betreffenden Mehrstunden werden in kollegialer Weise, z. B. durch Wegfall einer adäquaten Doppelbesetzungsstunde, aufgefangen.
- Die in der Nachbarklasse unterrichtende Lehrkraft betreut die betroffene Klasse mit, hier unterstützt ebenfalls die sozialpädagogische Fachkraft. Praktikantinnen und Praktikanten übernehmen keine eigenständige Tätigkeit, sondern können den Kindern der Klasse bei ihren Tätigkeiten beratend zur Seite stehen. Das Lernmaterial wird, ggf. in Planformat, von der zu vertretenden Kollegin vorbereitet.
- Falls gar keine dieser Möglichkeiten durchführbar sind, können auch zwei Klassen für einen gemeinsamen Unterrichtsblock zusammengefasst werden, wenn dies eine Lehrkraft vorschlägt.
- Auch die Aufteilung einer Klasse auf kompatible Klassen ist denkbar, entsprechend der Aufteilliste.
- Ein gemeinsames Projekt oder eine gemeinsame Unternehmung zweier Klassen gemeinsam kann ebenfalls ins Auge gefasst werden, insbesondere unter Elterneinbindung.

Langfristige Vertretung bei drei Tagen Vorlaufzeit

Ist eine Lehrkraft länger als 3 Tage zu vertreten, so wird ein "Ersatz" über das Schulamt (z. B. „Poolkräfte“) angefordert. Die zu Vertretenden sorgen in diesem Fall dafür, dass alle erforderlichen Unterlagen über bereits behandelte Unterrichtsgegenstände zur Verfügung stehen (z. B. Klassenbuch, geschriebene Lernzielkontrollen bzw. Klassenarbeiten). Wichtige Informationen stehen auch in einem Infoblatt, das die Schule zu Beginn des Schuljahres herausgibt.

Sollte die Zuteilung der Vertretungskräfte nicht möglich sein, so wird ein Vertretungsplan mit den Möglichkeiten der Schule selbst erstellt und abgesprochen. In zwingenden Fällen kann es erforderlich werden, dass die Lehrkräfte unserer Schule auch über ihre Pflichtstunden hinaus Unterricht als

Mehrarbeit erteilen. Mehrarbeiten werden nach Verordnungslage vergütet oder mit Freizeit ausgeglichen.

4.14 Fortbildungskonzept

„Wir leben in einer Zeit des steten Wandels. Selten haben sich die Verhältnisse in Technik, Gesellschaft und Familie so schnell verändert wie in den letzten Jahrzehnten. Nicht nur das Aufkommen neuer Medien und revolutionärer Technik wie Mobilfunk oder Computer, sondern auch gesellschaftliche Veränderungen wirken sich auch auf Familien und Kinder aus. Insofern ergibt sich auch für die Schule die unabdingbare Notwendigkeit, sich zu verändern, um den geänderten Bedingungen Rechnung zu tragen. Ein Kernpunkt dieses Entwicklungsprozesses ist die Fortbildungsarbeit.“

Dies ist die Präambel unseres separaten Fortbildungskonzeptes aus dem Jahre 2014. Das Konzept umfasst einen Konferenzbeschluss als Minimalanforderung für externe Fortbildung, nennt weitere Möglichkeiten der Fortbildung und beinhaltet den Grundgedanken, schulinterne Experten für spezielle Themen wie LRS oder Dyskalkulie aus- und fortbilden zu lassen (Siehe auch: 6.0 Querverweis auf Einzelkonzepte).

4.15 Konzept zur Schuleingangsphase

Zu Beginn der Arbeit an unserem neuen inklusionstauglichen Schulkonzept wurde schnell klar, dass unser besonderer Augenmerk auf der Schuleingangsphase liegen muss. Hier lernen die Kinder das Lernen an sich, hier entstehen aber auch bei einzelnen Kindern diejenigen Lernlücken, welche später hinderlich im Wege stehen.

Aus diesem Grunde verweisen wir an dieser Stelle auf unser separates Konzept zur Schuleingangsphase. Dieses wird ergänzt durch das Konzept zum Einsatz der sozialpädagogischen Fachkraft unter Sonderpädagogen.

5. Fortschreibung des Schulprogramms und Jahresarbeitsplan

Auch, wenn der Unterrichtsalltag bereits volle Aufmerksamkeit und ein hohes Maß an Arbeit erfordert: Die Fortschreibung des Schulentwicklungs ist zentraler Punkt der Arbeit im Kollegium.

Die Fortschreibung basiert auf gemeinsamen Absprachen im Kollegium unter Einbeziehung der VERA-Ergebnisse sowie der Auswertung der QA-Ergebnisse. Ebenfalls die Elternrückmeldungen über die verschiedenen Mitwirkungsgruppen sind hier hilfreich.

Wichtige und grundlegende Aspekte des Schullebens werden vorrangig bearbeitet; kleinere Sofortmaßnahmen werden aktuell vorgenommen.

Die Abfolge ist stets: Neukonzeption - Erprobung und Evaluation - Überprüfung und ggf. Überarbeitung - Durchführung und ggf. weitere Anpassungen.

Für das Schuljahr 2014/15 wurden folgende Arbeiten zur Überarbeitung des Schulprogrammes und der Einzelkonzepte eingeplant:

Zeitraum Schuljahr 2014 / 15	Aktivität
Beginn des Schuljahres bis Herbstferien	Durchführung der Qualitätsanalyse, Diskussion der Ergebnisse, Implementierung in die Schulprogrammarbeit
Herbstferien bis Weihnachtsferien	Schulinterne Lehrpläne: Definition und Einordnung der Lernziele - Schuleingangsphase - Fach Deutsch
s.o.	Auswertung der VERA - Ergebnisse Vereinbarung der Vera - Konsequenzen Berichterstattung an das Schulamt
Weihnachtsferien bis Osterferien	Grundkonzept Rechtschreibung Klasse 1 - 4 - Planung der Arbeitsgänge - Definition der Lernziele - Basis und Zusatz
Osterferien bis Sommerferien	Grundkonzept Rechtschreibung Klasse 1 - 4 - Konzepterstellung, Verschriftlichung. Evaluation der schulinternen Lehrpläne in der Schuleingangsphase in dem Fach Mathematik Evaluation der inklusiven Beschulung im Rahmen des gemeinsamen Lernens Zielvereinbarungen für die Weiterarbeit im Schuljahr 2015/16
Systembegleitend: Fortbildungskonzept für die einzelnen Lehrkräfte	

Es sei darauf hingewiesen, dass neben den genannten Aktivitäten weitere, dem Alltag des Schullebens entspringende konzeptionelle Überarbeitung oder Neufassungen hinzu kommen.

Vorplanung für das Schuljahr 2015 / 16	Aktivität
Beginn des Schuljahres bis Herbstferien	Rückblick auf die Schulprogrammarbeit 1 Jahr nach der QA, Standortbestimmung und Programmarbeit.
Herbstferien bis Weihnachtsferien	Schulinterne Lehrpläne: Definition und Einordnung der Lernziele - Klasse 3 und 4 - Fach Mathematik - incl. Leistungskonzept mit Notendefinition

s.o.	Auswertung der VERA - Ergebnisse Vereinbarung der Vera - Konsequenzen Berichterstattung an das Schulamt
Weihnachtsferien bis Sommerferien	Grundkonzept Rechtschreibung Klasse 1 - 4 - Inhaltliche Komponente - Übungsformen - Bewertung
Systembegleitend: Fortbildungskonzept für die einzelnen Lehrkräfte	

6. Querverweise auf Einzelkonzepte

Das Schulprogramm ist ständigen Überarbeitungen unterworfen. Um redaktionelle Überarbeitungen zu vereinfachen und zwecks einer besseren Übersicht wurden wesentliche Elemente schulischer Arbeit in Einzelkonzepten separat formuliert. Das Schulprogramm verweist in diesen Fällen nach einer kurzen Einführung stets auf das Einzelkonzept.

Unter diesem Punkt sechs sollen nun diese Einzelkonzepte benannt werden, dies stets in Verbindung mit dem Datum der letzten redaktionellen Änderung.

6.1 Schulinterne Lehrpläne nach Fächern und Lernabschnitt, jeweils incl. Leistungskonzept

Schuleingangsphase

Mathematik	Deutsch	Religion	Sachunterricht
Stand 2014 Fundamentum/Additum	Stand 2011 Rechtschreibung in 2015	Stand 2011	Stand 2011
Musik	Kunst	Sport	Englisch
Stand 2011	Stand 2011	Stand 2011	Stand 2011

Klasse 3/4

Mathematik	Deutsch	Religion	Sachunterricht
Stand 2011 Überarbeitung geplant 2015/16	Stand 2011 Rechtschreibung in 2015	Stand 2011	Stand 2011
Musik	Kunst	Sport	Englisch
Stand 2011	Stand 2011	Stand 2011	Stand 2011

6.2 Sonstige Konzepte

Fortbildungskonzept	Computerkonzept	Konzept Erziehungsverträge	Konzept Geschäftsverteilungs- plan
Stand Mai 2014	Stand Februar 2014	Stand 2013, mod. 2014	Stand 2013, Neufassung Beginn des Schuljahres nach den Wahlen.
Konzept Schuleingangsphase			
Stand Mai 2012, rev.2014			